Mensch=Mensch

Gleichstellungspolitik in Betrieb und Berufsschule

Themenschwerpunkte

Projektträger:
Lernkiste Gießen e.V., Walltorstr. 17, 35390 Gießen

Xenos
Leben und Arbeiten in Vielfalt

Was ist Diskriminierung? (1)

- Benachteiligung von Personen oder Gruppen (zumeist Minderheiten) aufgrund von Merkmalen wie z.B. Herkunft, Geschlecht, Behinderung, Alter, ethnischer, politischer oder religiöser Zugehörigkeit oder äußerlichen Merkmalen
- Benachteiligung kann in jeglicher Ebene des Lebens vorkommen, z.B. Teilnahme am öffentlichen Leben, Berufsausübung,…

Was ist Diskriminierung? (2)

Unmittelbare Diskriminierung

Eine Person erfährt aufgrund einer der o.g. Gründe in einer vergleichbaren Situation eine weniger günstige Behandlung als eine andere

Mittelbare Diskriminierung

Neutrale Vorschriften oder Verfahren können zur Benachteiligung einer Person führen

Gegenteil von Diskriminierung = **Integration**

Rechtliche Richtlinien (1)

<u>Grundprinzip demokratischer Gesellschaften</u>

- Beachtung des Grundsatzes der Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz und ihres Rechts auf den Schutz vor Diskriminierungen

<u>Europäische Union (EU)</u>

- seit langem aktiv auf dem Gebiet der Bekämpfung von Diskriminierungen und der Förderung der Chancengleichheit

Rechtliche Richtlinien (2)

<u>EU-Vertrag von Amsterdam (1997)</u>

neue Ermächtigungen, um notwendige Maßnahmen zu ergreifen bei der Bekämpfung jeglicher Diskriminierung

<u>Gesetzgebung gegen Diskriminierung</u>

- in Beschäftigung und Beruf
- in den Bereichen Erziehung, Sozialversicherung, Gesundheit und Zugang zu Gütern und Dienstleistungen

Formen von Diskriminierung

Diskriminierung

- des Geschlechts,
- der Rasse oder der ethnischen Herkunft,
- der Religion oder der Weltanschauung,
- einer Behinderung,
- des Alters oder
- der sexuellen Ausrichtung.

Inhaltliche Schwerpunkte

Mensch=Mensch

Das Projekt Mensch=Mensch hat sich folgende Gruppen, die von Diskriminierung betroffen sind, zum inhaltlichen Schwerpunkt gesetzt:

- Geschlecht/Gender Mainstreaming
- Alter
- Behinderung
- Ausländer/Migranten

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming (1)

Definition

Gender (engl.) = soziales Geschlecht

• sozial und kulturell geprägte Rollen von Frauen und Männern mit geschlechts-spezifischen Chancen und Benachteiligungen

Mainstream (engl.) = Hauptstrom

• bestimmt das inhaltliche Vorgehen

• kann grundsätzlich in allen Handlungsfeldern von gesellschaftlichen Entscheidungen realisiert werden

Gender Mainstreaming (2)

Definition

Gender Mainstreaming =

Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen gesellschaftlichen Vorhaben von vornherein und regelmäßig, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt

Gender Mainstreaming (3)

Gender Mainstreaming kommt in Bereichen und Projekten zum Tragen, die

- für Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Männern eintreten,
- Ungleichheiten und Diskriminierung beseitigen wollen und
- aktiv für die Verwirklichung der gleich-berechtigten Partizipation von Frauen und Männern in der Gesellschaft eintreten.

Rechtliche Durchsetzung (1)

Amsterdamer Vertrag:

- EU-Vertrag, tritt am 1.Mai 1999 in Kraft
- Gender Mainstreaming wird in rechtlich verbindlicher Form festgeschrieben
- EU-Mitgliedsstaaten werden verpflichtet, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen zu erarbeiten und in nationales Recht umzusetzen

Rechtliche Durchsetzung (2)

<u>Zielsetzung der Bundesregierung:</u>

- Gender Mainstreaming soll als Methode zur Umsetzung von Artikel 3 des Grundgesetzes in allen Ressorts nachhaltig verankert werden
- dadurch soll auf die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern hingewirkt werden

Ältere Menschen

Ältere Menschen (1)

- Thema Alter wird in Mittelpunkt gerückt → Medien und Politiker schüren Generations-konflikt („*Krieg zwischen Jung und Alt*“)
- Verantwortung für bestimmte Probleme werden den Älteren zugeschoben und nicht als gesellschaftliches Problem gesehen
- Alter wird zum „Sündenbock“ der gesell-schaftlichen Krise gemacht, führt zu Diskrimi-nierung und Ausgrenzung älterer Menschen

Ältere Menschen (2)

„Das Image des Alters und die Altersbilder in einer Gesellschaft sind Kommunikationskonzepte, die auch das subjektive Bild vom eigenen Alter mitbestimmen.“

Vereinfacht gesagt, fühlt man sich also so alt, wie man von der Gesellschaft und seinem Umfeld „gemacht“ wird.

Ältere Menschen und Arbeit (1)

60% aller Betriebe beschäftigen keine/n über 50.

(AKTION 50+ des Sozialverbands VdK)

„Jugendwahn in deutschen Unternehmen?“

Über 50jährige, häufig sogar schon 35- und 40jähige haben wenig Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Ältere Menschen und Arbeit (2)

Vergleich mit anderen Ländern:

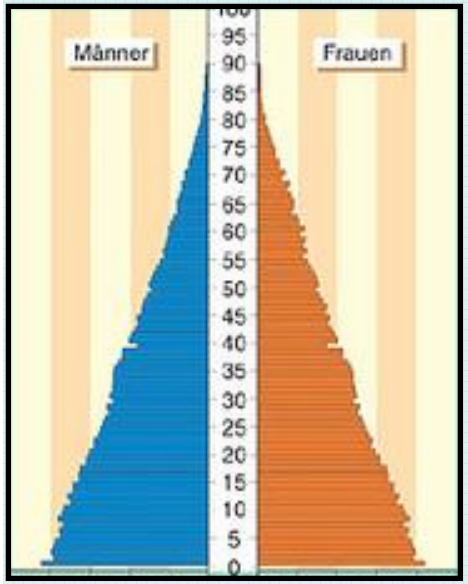
- USA: Gesetz zum Schutz vor Alters-diskriminierung seit 1967
- Großbritannien: ähnliches Gesetz seit 1998
- Schweiz: Verbot jeder Art von Diskrimi-nierung aus Altersgründen

Ältere Menschen und Arbeit (3)

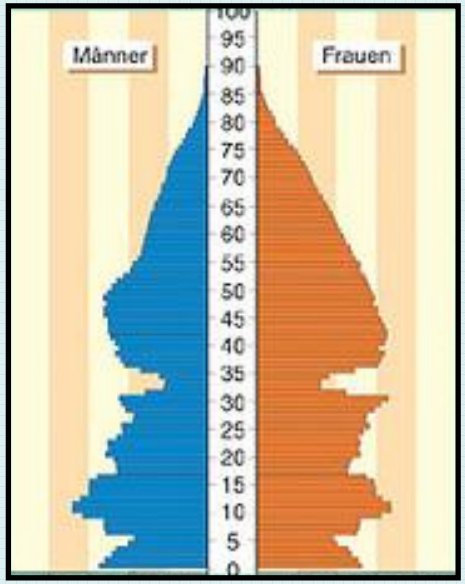
<u>EU-Richtlinie 2000/78/EG, 27.11.2000:</u>

- Beinhaltet das Verbot der Diskriminierung wegen Alters und soll Vielfalt im Bereich der Beschäftigung fördern.
- Sollte bis Ende 2003 in Rechts- und Verwaltungsvorschriften umgesetzt werden. Dies ist in Deutschland jedoch bis heute nicht geschehen.

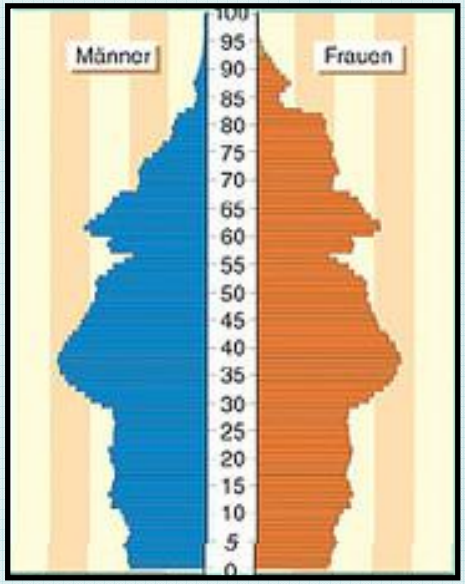
Altersstruktur der Bevölkerung (1) in Deutschland



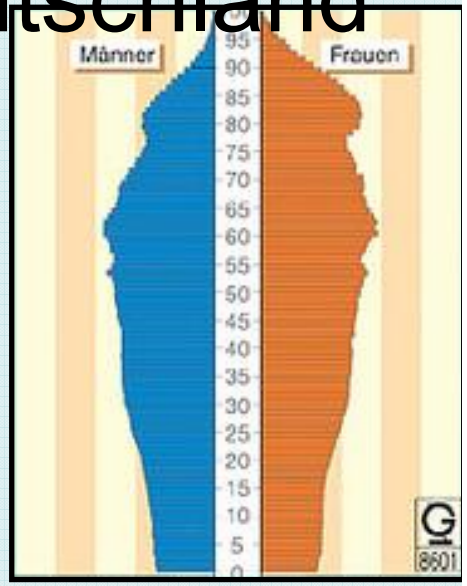
1910



1950



2001



2050

Altersstruktur der Bevölkerung (2) in Deutschland

- 1910: gleichmäßige Verteilung in „Alterspyramide“
- 1950: Geburteneinbrüche durch die beiden Weltkriege sind deutlich sichtbar
- 2001: „Pillenknick“ ab ca. 1970 wird deutlich, danach Abnahme der Geburten
- 2050: Vorausberechnung mit den heutigen Geburtenraten, „Bevölkerungsschrumpfung“

Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung

„Man ist nicht behindert, man wird behindert“

(Slogan der Aktion Mensch)

„Alle 90 Minuten wird bei uns ein Kind geboren, das mit einer geistigen Behinderung leben wird.“

(Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.)

Was heißt eigentlich Behinderung?

<u>Internationale Ebene (1)</u>

Die World Health Organisation (WHO) definiert Behinderung in drei Begriffe:

1. **impairment** (=Schädigung): Abnormitäten der anatomischen, psychischen oder physiologischen Funktionen und Strukturen des Körpers

Was heißt eigentlich Behinderung?

<u>Internationale Ebene (2)</u>

2. **disability** (=Beeinträchtigung): Funktionsmängel durch Schädigungen, die Alltagssituationen behindern oder unmöglich machen
3. **handicap** (Behinderung): Nachteile einer Person aus einer Schädigung oder Beeinträchtigung

Was heißt eigentlich Behinderung?

<u>Nationale Ebene (1)</u>

Das Bundessozialgesetz beschreibt Behinderung als einen Prozess →

„Ein Mensch ist nicht in allen sozialen Bereichen behindert, wenn er z.B. von seiner Familie ohne Einschränkung akzeptiert wird.“

Was heißt eigentlich Behinderung?

Nationale Ebene (2)

Im Berufsleben findet eine Kategorisierung des Begriffs statt →

- **Ursachen** (angeborene Behinderung)
- **Arten** (geistig oder körperlich)
- **Folgen** (Sonderschul- oder Rehabilitationsbedürftige)

Behinderung und Gesellschaft

- Behinderte Menschen sind nicht eingeschränkt, sondern werden durch ihre Umgebung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen eingeschränkt.
- Dazu zählen z.B. Stufen vor öffentlichen Einrichtungen, fehlende Gebärden-dolmetschung,…
- Mehr und mehr fordern die Betroffenen selbst ihre Rechte ein.

Ausländer/Migranten

Migration

Definition

Der Begriff **Migration** stammt von dem lateinischen „migrare“ = wandern.

Man unterscheidet zwischen **Immigration** (= Einwanderung) und **Emigration** = (Auswanderung).

Freiwillige oder erzwungene Migration hat es schon immer gegeben…

Siehe folgende Folien…

Deutsche im Ausland

12. Jh. Deutsche wandern nach Osten

Suche nach besseren Lebensmöglichkeiten

19. Jh. Deutsche in Amerika

1820-1930 → 5,9 Mio. Deutsche nach USA

NS-Zeit: Emigration oft nach Übersee

800.000 Deutsche emigrieren, um ihr Leben zu retten (deutsche Juden, Kommunisten, Demokraten,…)

Bis heute geht die Auswanderung weiter…

Fremde in Deutschland

17. Jh. Flüchtlinge aus Frankreich

Glaubensflüchtlinge, vor allem Hugenotten

19. Jh. Arbeitskräfte aus Polen

Industrialisierung, für Bergbau im Ruhrgebiet

Nach 1945: deutsche Flüchtlinge aus Osten

Vertreibung aus Polen, Ungarn, Rumänien etc.

1955-1973: Gastarbeiter aus Mittelmeerraum

Seit 1950: AussiedlerInnen aus Osteuropa

Anstieg nach Wegfall des Sozialismus

„Gastarbeiter“ in Deutschland (1)

1955 – 1973 Anwerbung

Wirtschaftswunder und Aufschwung erfordern „Gastarbeiter“, Integration nicht notwendig, da nur Jahresverträge und einfache Arbeiten

1973 – 1979 Anwerbestopp

Begrenzung der Zuwanderung unter Brandt

1979 – 1981 Integrationsforderungen

Kritik an der bisherigen Ausländerpolitik

„Gastarbeiter“ in Deutschland (2)

1981 – 1998 Begrenzungspolitik

„Rückkehrprämien“ unter Regierung Kohl

1998 – 2000 Integrations-Diskussionen

Deutschland ist Einwanderungsland, daher Integration notwendig

ab 2000 Einwanderung gestalten

Green-Card-Regelung von 2000, Deutschland benötigt Zuwanderung für Arbeitsmarkt ??

Gründe für Migration

Politische Verfolgung

Arbeitslosigkeit

Armut

Rasches Bevölkerungswachstum

in den Ursprungsländern

Höhere Löhne in den Zielländern

Mensch=Mensch

Jeder von uns kann helfen, Brücken zwischen Alt und Jung, Frauen und Männern, Behinderten und Nicht-Behinderten, sowie unterschiedlichen Nationalitäten zu bauen und dabei helfen, alle in die Gesellschaft einzubinden.

Wir bedanken uns

für Ihr Interesse!!!